

Freiluftschulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **11 (1938-1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freiluftschulen.

Offizielle Rubrik der Vereinigung Schweizerischer Freiluftschulen. Redaktion Dr. K. BRONNER, Solothurnstraße 70, Basel.

Tag der Freiluftschulen auf der Weltausstellung in Paris 1937.

(Sektion „Freiluft-erziehung“ des Internationalen Kongresses für Schulhygiene und körperliche Erziehung).

Von I. FORCEVILLE, Metz

Direktor des französischen pädagogischen Instituts für Freiluft-erziehung in Paris.

Schatzmeister des Internationalen Komitees für Freiluft-erziehung.

Vom Internationalen Kongreß für Freiluft-erziehung 1936 in Bielefeld war bestimmt worden, gelegentlich der Weltausstellung in Paris 1937 die Jahrestagung des Internationalen Komitees für Freiluft-erziehung 1937 abzuhalten, auf der die bedeutende Frage nach der Reform der Schulprogramme entsprechend den in den Freiluftschulen erreichten Ergebnissen überprüft werden sollte.

Diese Frage steht übrigens auch auf der Tagesordnung des 4. Internationalen Kongresses für Freiluft-erziehung 1939 in Italien, der die im Sinne der Vorschläge des 3. Kongresses vom Juli 1936¹⁾ verwirklichten Bemühungen bestätigen soll.

Es ergibt sich aus den Arbeiten der Sitzung von Paris vom 6. Juli 1937, daß das Problem der Freiluft-erziehung ein wesentlich pädagogisches geworden ist. Der medizinische Standpunkt scheint sich endgültig Geltung verschafft zu haben. Aber es ist nicht dasselbe, wenn es darum geht, gegen ein intellektuelles Vorurteil, das nur vor ganz augenscheinlichen Ergebnissen weicht, anzugehen. Die durch alle nationalen Komitees bestätigten Erfahrungen zeigen, daß — ohne in die pädagogischen Traditionen eine weitgehende Umwälzung zu bringen und ohne finanzielle Opfer, die zu verwirklichen sich die Nationen für ohnmächtig erklären — die Freiluft-erziehung eine Entwicklung erreichen kann, die den berechtigten Erwartungen ihrer Vorkämpfer entspricht.

Es handelte sich in Paris um die erste Stellungnahme nach einem Jahr, das reich war an Initiative im Sinne der durch das Internationale Komitee verfolgten Ziele, das heißt, im Sinne einer Auffassung, die durch die Umbenennung des „Internationalen Komitees für Freiluftschulen“ in „Komitee für Freiluft-erziehung“ charakterisiert wird. Diese Namensänderung kennzeichnet einen entscheidenden Schritt der Bewegung zum besonderen Vorteil für die Länder, die sich nicht nur der einfachen Erholung und Wiederherstellung der schwächlichen Kinder widmen, sondern die Segnungen der Freiluft-erziehung allen Kindern zugute kommen lassen wollen, um das ganze Volk zur Gesundheit und größtmöglichen Leistungsfähigkeit zu führen.

¹⁾ Die Vorschläge des 3. Internationalen Kongresses für Freiluft-erziehung 1936 übersendet kostenlos auf Wunsch in deutscher, englischer und französischer Sprache das Generalsekretariat des Internationalen Komitees für Freiluft-erziehung: Bielefeld-Schildesche, Plasstr. 34.

Es war für die Vorkämpfer der Freiluft-erziehung, die sich ursprünglich ausschließlich den schwächlichen Kindern widmeten, nicht schwer, ihre Grundsätze zu revidieren. Sind doch die in physiologischer Hinsicht erreichten Ergebnisse jener Freiluftschulen für schwächliche Kinder und der in diesem Sinne arbeitenden Erholungseinrichtungen so groß und unbestreitbar, daß sie notwendig zur Ausdehnung dieser Segnungen der Freiluft-erziehung auf die Masse der Schüler der Volksschulen führen müssen.

Dies Programm könnte ehrgeizig erscheinen, wenn man sich Rechenschaft darüber gibt, daß man sich zwei erheblichen Schwierigkeiten gegenüber sieht: den finanziellen Auswirkungen, die direkt oder indirekt die Mehrzahl der nationalen Haushalte berühren und den geistigen Vorurteilen, die den Stein des Anstoßes für die ganze Sache bedeuten.

Man muß sich mit den finanziellen Schwierigkeiten abfinden und kann nicht das Unmögliche wollen in einer Situation, die durch die Tatsache charakterisiert ist, daß die Länder schwere Belastungen tragen als Folge einer zu großen Sorglosigkeit im Hinblick auf die sozialen Schäden. Ein Volk kann sich nicht weigern, die Schäden seines sozialen Lebens zu beheben, das voller Gefahren ist für die menschliche Rasse — ohne sich dem Vorwurf der Unmenschlichkeit auszusetzen. Die Unterstü-
tzungslasten sind eine besonders schwere Last, die die finanziellen Kräfte der meisten Nationen erschöpfen. Es ist kaum möglich, diese unentbehrlichen Anstrengungen zu begrenzen, um die Kräfte der Vorbeugung zu unterstützen, um die Verluste der menschlichen Natur, die aus Not, Krankheit, schlechten hygienischen Bedingungen, der industriellen Arbeit oder dem zu schnellen Anwachsen der Großstädte erwachsen, zu vermindern. Jede Initiative macht neue finanzielle Opfer nötig, die es im gegebenen Augenblick erlauben werden, die Unterstü-
tzungskosten zu verkleinern. Die durch die Vorbeugungsmaßnahmen verbesserten Individuen, die für die gegenwärtige Generation sehr wertvoll sind, werden der Gemeinschaft nicht mehr zur Last fallen. Es handelt sich jedoch um ein Einlagekapital, dessen Zinsen — angesichts des langfristigen Termins — nicht abzuschätzen sind. Kann man einen sozialen Egoismus tadeln, der sich fast ausschließlich an die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Stunde gebunden hält?

Man steht vor dem schwierigen Problem einer Vergrößerung der vorbeugenden Ausgaben ohne entsprechende Verminderung der sozialen Lasten, das heißt, vor einem Sturz in den Abgrund, der nicht aufgehalten werden kann ohne tiefgründige Umwälzungen in der Organisation der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung. In Wirklichkeit werden die neuen Lasten gewöhnlich von der privaten Wohltätigkeit auf sich genommen mit Hilfe offizieller Unterstützungen, die allerdings sehr klein sind, Beihilfen, die je nach Maß der Abnahme der Unterstützungsgelder vergrößert werden können. Dennoch berührt die finanzielle Krise ebenso die Quellen der privaten Werke wie die Einkünfte der Staatshaushalte. Daher kommt es, daß die Werke der sozialen Vorbeugung zur Zeit nur schwer diejenigen Geldmittel zusammenbringen können, die sie unbedingt benötigen. Es ist also notwendig, daß die Freiluftziehung ihre Pläne mit Hilfe geringer Mittel verwirklicht, und daß sie ihre Bedeutung klar durch beweiskräftige und unwiderlegbare Resultate bekräftigt.

Im Augenblick stößt diese neue Erziehungsweise auf die Feindseligkeit jener, die ihr das geistige Vorurteil entgegenstellen, sei es, daß sie der Ueberzeugung sind, daß die Kinder nur durch die traditionellen Prinzipien richtig erzogen werden können, sei es, daß sie sich hinter eine mehr oder weniger ernsthafte Meinung verschanzen, um der Umwälzung ihrer Gewohnheiten zu entgehen, denen sie ganz verfallen sind. So macht man auch der Freiluftschule den Vorwurf, daß sie die geistige Ausbildung zu Gunsten der körperlichen Entwicklung des Einzelwesens vernachlässige. Es ist schwierig, das Gegenteil zu beweisen durch eine Erfahrung von kurzer Dauer. Es ist aber notwendig, alle nur möglichen Gelegenheiten zu ergreifen, um Vergleiche ziehen zu können zwischen den Kindern, die durch diese verschiedenartigen, wenn nicht gar in ihren Prinzipien entgegengesetzten Methoden erzogen wurden. Man kann sich in gewissen Fällen auf die Ergebnisse der Examen stützen und der Wettbewerbe, deren Ziel es ist, die Besten auszulesen. Das ist noch sehr wenig, wenn man eine vollständige Umwälzung der pädagogischen Methoden rechtfertigen will; man muß die Erfahrung organisieren, indem man die Erkenntnisse der modernen Psychologen in Rechnung stellt. In diesem Sinne können die Freiluftschulen wirkliche Laboratorien darstellen, die durch die pädagogischen Institute vervollständigt werden, die die durch die Untersuchungen und Erfahrungen erzielten Ergebnisse zusammenfassen.

Die Sitzung am 6. Juli hat gezeigt, daß die nationalen Komitees ganz klar diesen Weg eingeschlagen haben. Das ist die Schlußfolgerung der erreichten Resultate, die dem 4. Internationalen Kongreß erlauben werden, eine pädagogische Revolution zu rechtfertigen, die in bestimmten Ländern, die die

Freiluftziehung wirksam fördern, die ersten sehr ermutigenden Ergebnisse bereits gezeitigt hat.

Herr Dr. Armand-Delille, Paris, der Präsident des Französischen Komitees, bietet den Vorsitz der Konferenz Herrn Prof. Dr. Reiter, Berlin, Präsident des Reichsgesundheitsamtes und Ehrenpräsident des Deutschen Komitees für Freiluftziehung, an. Er ehrt damit die deutsche Delegation, die durch ihre Bedeutung und durch die Qualität ihrer Mitglieder den ersten Platz in der Versammlung einnimmt.

In einer Ansprache, die in dem Heft der vorbereitenden Arbeiten zum Kongreß für schulärztliche Ueberwachung wiedergegeben ist, schlägt Herr Dr. Armand-Delille als Thema der Tagesordnung vor: Die Verallgemeinerung der pädagogischen Methoden, die in den Freiluftschulen mit Erfolg erprobt sind. Dann gibt Herr Dr. Reiter, den Delegierten der verschiedenen Nationen das Wort: Für **Deutschland** sprachen Herr Reimpell und Herr Triebold. Herr Reimpell, Regierungs- und Schulrat und Gauamtsleiter des NSLB (Nationalsozialistischer Lehrerbund) Gau Westfalen-Nord aus Münster, gibt als Vizepräsident des Deutschen Komitees für Freiluftziehung einen sehr aufschlußreichen Bericht über die in Deutschland im Zusammenwirken mit dem NSLB bereits erreichten Verwirklichungen. Er beschreibt die neuen Arbeitsformen, die die körperliche und geistige Verbesserung des deutschen Volkes zum Ziel haben: die Verallgemeinerung der Freiluftziehungsmaßnahmen in den Volks-, Berufs- und höheren Schulen, Schulungslager für Erzieher, Schullandheime, Jugendherbergen, Landjahr, Arbeitsdienst, Schulgärten und Gartenstädte, in denen die nationalsozialistische Organisation das Werk der traditionellen Pädagogik vervollständigt.

Herr Direktor K. Triebold aus Bielefeld, Generalsekretär des Deutschen und Internationalen Komitees für Freiluftziehung, skizziert dann meisterhaft die wesentlichen Züge der Schulreform, die sich mit Hilfe der Erfahrungen der modernen Pädagogen vollzieht. Er zeigt die engen Beziehungen zwischen dem bereits Verwirklichten und dem neuen Erziehungssystem, das die körperliche Erziehung verstärkt betont, indem es gleichzeitig enge Beziehungen zwischen der geistigen und moralischen Erziehung und dem wirklichen Leben durch eine direkte und stetige Berührung mit der Natur herstellt. Er legt besonderes Gewicht auf die Notwendigkeit der Gewinnung der Lehrer für die neue Erziehungsform, eine Forderung, der bereits Rechnung getragen wird durch die neuen deutschen Hochschulen für Lehrerbildung und durch die Lehrgänge und Kurse des NSLB, an deren Verwirklichung die Mehrzahl der Pädagogen interessiert ist. — Angesichts des Kongresses in Italien im Jahre 1939 wird das Deutsche Komitee eine umfassende Untersuchung über diese wichtigen Fragen vorbereiten und den Aus-

zug dieser Erfahrungen in der Bundeszeitschrift²⁾ veröffentlichen.

Für **England** erstattet dann Mr. U. Woods, London, Vizepräsident des Englischen Komitees für Freiluft-erziehung, Bericht über die englischen Verwirklichungen und die Ausdehnung der Wohltaten der Freiluft-erziehung auf die Masse der normalen Kinder. Er erörtert den Gegenstand, indem er klar unterscheidet zwischen Land- und Stadtschulen. — Für die Landschulen genügt eine einfache Anpassung an die örtlichen Verhältnisse in der Art, daß ein Unterricht im Freien während der ganzen günstigen Zeit durchgeführt wird. Zu diesem Zweck sollen die Bauten durch gut durchlüftete Werkstätten für Handarbeit und hauswirtschaftliche Erziehung vervollständigt werden. Das intellektuelle Programm soll so begrenzt werden, daß eine Ueberbürdung vermieden wird, die für die körperliche Entwicklung so nachteilig ist. — In den städtischen Schulen besteht die gegenwärtige Schwierigkeit in den erhöhten Preisen für Grundstücke und freien Raum. Herr Woods schlägt vor, den Schulen die öffentlichen Parks für die körperlichen Uebungen und die Badeanstalten für Hydrotherapie und Heliotherapie zugänglich zu machen. Die Autobusse, die die Arbeiter zur Arbeit in die Städte bringen, können die Schüler der Jahreszeit entsprechend in die Freiluftschulen befördern, und das Schulprogramm kann — entsprechend den Möglichkeiten während der Sommermonate — aufgeteilt werden.

Für **Griechenland** wünscht Herr Dr. Lampadarios,³⁾ Professor der Pedologie und Schulhygiene an der Universität Athen, Ministerialdirektor im Griechischen Unterrichtsministerium, daß in Griechenland — dem Land des milden Klimas im wahrsten Sinne des Wortes — das sich auszeichnet durch die beinahe ununterbrochene Beständigkeit der schönen Tage, die Architektur der Schulen mehr örtlichen Charakter annimmt. Er gibt genaue Hinweise für die notwendige Orientierung nach den Himmelsrichtungen beim Bau der Freiluftklasse, die zunächst vollständig lüftbar und außerdem so erbaut sein muß, daß die Schüler und das Unterrichtsmaterial vor den starken Sonnenstrahlen geschützt sind. Er gibt so ein genaues Beispiel der Anpassung der Schulbauten an das besondere Klima Griechenlands, eine Anpassung, die verdient, ernsthaft betrachtet zu werden.

Für **Belgien** stellt Herr Direktor Vincent, Generalsekretär der Belgischen Liga für Freiluft-erziehung

heraus, dessen Aktivität besonders bemerkenswert ist, die Prinzipien der neuen Erziehung heraus. Nach seinem Bericht über die in Belgien erreichten Resultate und einem Ueberblick über die Bemühungen, die durch hervorragende und mutige Pädagogen verwirklicht sind, kennzeichnet er den sonderbaren Irrtum, den jene begehen, die sich einbilden, Freiluft-erziehung zu verwirklichen durch eine einfache Ueberführung der Stadtschule auf das Land unter Beibehaltung ihres Gedächtnisunterrichts, ihrer Unkenntnis von dem wirklichen Leben, ihrer unerbittlichen Stundenpläne und ihrer Geringschätzung der Psychologie des Kindes. Er wendet sich gegen diese einfältige Lösung und stellt die Vielseitigkeit und Größe des Problems ins rechte Licht, das eine Reform für den Unterricht in allen Stufen erfordert, da die gegenwärtigen pädagogischen Methoden unfähig sind, zu einer richtigen Erziehung zu führen, die sich unter dem Licht der Sonne in enger Verbindung mit der Natur und unter den dem wirklichen Leben des Kindes und seinen Bedürfnissen entsprechenden Formen vollzieht.

Für **Frankreich** spricht Herr Forceville, Metz, Direktor des französischen pädagogischen Instituts für Freiluft-erziehung, Schatzmeister des Internationalen Komitees, über den Plan einer allgemeinen Schulreform auf Grund der Ergebnisse der Freiluft-erziehung. — Er wendet sich gegen das geistige Vorurteil, das durch die Gegner der Freiluft-erziehung hervorgerufen ist, um sich den notwendigen Reformen zu widersetzen. Der Vergleich mit den Schwächlichen, die keine besondere Ausbildung erhalten haben, ergibt keine entscheidenden Argumente. Man muß die Erfahrung erweitern und die Gesamtheit der Schüler aus Volks- und Freiluftschulen gemeinsamen Prüfungen unterwerfen. Die in diesem Sinne unternommenen Versuche, bei denen die Schüler von Volks- und Freiluftschulen den allgemeinen Volksschulprüfungen unterzogen wurden, waren sehr aufschlußreich. Die aufgestellte Statistik eines bestimmten Ortes, die alle ernsthaften Garantien bietet, ist eindrucksvoll. Das Ergebnis ist folgendes: Von der allgemeinen Schule konnten 81% zur Prüfung zugelassen werden, davon bestanden 62% der Schüler; in der Freiluftschule konnten 97% zugelassen werden, davon bestanden 80% der Schüler.

Indem Herr Forceville sich auf diese persönliche und tatsächliche Erfahrung stützt, schließt er, daß die Freiluft-erziehung schneller und wirksamer die Persönlichkeit des Schülers entwickelt und ihn infolgedessen besser befähigt, sich im Leben zurecht zu finden. Unter den Reformen, die er besonders empfiehlt, müssen vor allem die Vereinfachung der geistigen Ausrüstung, die Befreiung des Lehrers und der Schüler von den künstlichen Bedingungen des traditionellen Schullebens genannt werden und die Notwendigkeit unmittelbarer Verbindung mit der

²⁾ Die ersten 12 Hefte der mehrsprachigen Zeitschrift des Internationalen Komitees für Freiluft-erziehung mit Berichten aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Italien, Japan, Peru, Polen, Schweiz, Spanien, Ungarn, Uruguay und USA werden auf Wunsch Interessenten kostenlos zugesandt gegen Erstattung der Portokosten (Einsendung von 2 internationalen Postantwortscheinen). Anfragen an das Generalsekretariat des Internationalen Komitees für Freiluft-erziehung Bielefeld-Schildesche, Plasstr. 34.

³⁾ Präsident des Griechischen Komitees für Freiluft-erziehung.

Natur. Um leichter zum Ziel zu kommen, schlägt er vor, die Landschule auf ihre eigene Bestimmung zurückzuführen und gegen eine bloße Nachahmung der Landschule durch die Stadtschule anzugehen, die die Stadtschule von ihrem wahren Ziel entfernen würde. Für die Stadtschule kann man übrigens die Frage nur durch einen Kompromiß entscheiden, indem man zum Beispiel für jede städtische Einrichtung eine Unterkunft auf dem Lande schafft, die für diese Aufgaben der Freiluft-erziehung verwendbar ist.

Zuletzt sprach Herr Dr. Porez, Professor an der Universität Lille, um die notwendigen Beziehungen in der Zusammenarbeit zwischen den Pädagogen und Medizinern herauszuschälen und durch zahlreiche und charakteristische Beispiele zu beweisen, wie die medizinischen Beobachtungen die pädagogischen Reformen beeinflussen. Für die Einheitlich-

keit unseres Berichtes können wir daraus nur erwähnen, daß dieser Standpunkt, den Herr Dr. Porez in seinem Vortrag einnimmt, der übrigens eine umfangreiche Studie darstellt, einer besonderen Betrachtung wert ist.

Herr Präsident Dr. Reiter schließt die Sitzung mit warmherzigen Dankesworten für die Redner, die in der Gesamtschau der Berichte eine solide Grundlage für den kommenden Kongreß 1939⁴⁾ gegeben haben. Der Nachmittag ist dem Besuch der Freiluftschule von Suresnes bei Paris gewidmet, die in ihrer architektonischen Gestaltung das Ideal der neuen Schule verwirklicht.

⁴⁾ Das Internationale Komitee für Freiluft-erziehung ist für jede Anregung zu den hier besprochenen Fragen sehr dankbar. Diesbezügliche Mitteilungen werden erbeten an das Generalsekretariat des Internationalen Komitees für Freiluft-erziehung in Bielefeld-Schildesche, Plasstr. 34.

Schweizerische Umschau.

Der **Schweizer. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform** veranstaltet mit finanzieller Unterstützung des Bundes und unter Oberaufsicht der Erziehungsdirektion des Kantons Schaffhausen vom 11. Juli bis 6. Aug. 1938 in Schaffhausen den 48. Schweiz. Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit und zur Einführung des Arbeitsprinzips. Lehrer und Lehrerinnen werden hiemit zu reger Teilnahme am Kurse freundlich eingeladen. Neben den pädagogischen Zielen bietet der Kurs den Vorteil, Kollegen aller Sprachen unseres Landes in engen Verkehr zu bringen und einen Teil unserer schönen Heimat näher kennen zu lernen.

Beginn der Kursarbeit: Papp- und Holzarbeiten, technisches Zeichnen, Pflege der Volksmusik: Montag, den 11. Juli, morgens 7 Uhr.

Abteilungen des Kurses.

- A. Technische Kurse, Unterricht in Handarbeiten.
1. **Papparbeiten** (4. bis 6. Schuljahr). 11. Juli bis 6. Aug. Kursleiter: Herr A. Hägi, Oberwinterthur. Fr. 45.—.
 2. **Holzarbeiten** (7. bis 9. Schuljahr). 11. Juli bis 6. Aug. Kursleiter: Herr A. Goetz, Schaffhausen. Fr. 45.—.
 3. **Einführungskurs in verschiedene Techniken** (1. bis 6. Schuljahr). 18. Juli bis 6. August. Kursleiter: Herr P. Perrelet, La Chaux-de-Fonds. Fr. 40.—.
- B. Didaktische Kurse: Einführung ins Arbeitsprinzip.
4. **Arbeitsprinzip Unterstufe** (1. bis 3. Schuljahr). 18. Juli bis 6. August. Kursleiter: Herr J. Menzi, Mollis, und Mlle. G. Savary, Lausanne. Fr. 25.—.
 5. **Arbeitsprinzip Mittelstufe** (4. bis 6. Schuljahr). 18. Juli bis 6. August. Kursleiter: Herr J. Stähli, Glarus, und Herr A. Berberat, Biel. Fr. 25.—.
 6. **Arbeitsprinzip Oberstufe**. a) Physik, Chemie, Werkstättenunterricht. 18. Juli bis 6. August. Kursleiter: Herren P. Hertli, Andelfingen, E. Schwyn, Schaffhausen, und W. Dettwyler, Bern. Fr. 45.—.
b) Biologie. 18. bis 23. Juli. Kursleiter: Herr Höhn, Zürich. Fr. 15.—.
c) Gesamtunterricht (7. bis 9. Schuljahr). 25. Juli bis 6. August. Kursleiter: Herr E. Grauwiller, Liestal. — Fr. 25.—.
 7. **Pflege der Volksmusik** (1. bis 9. Schuljahr). 11. bis 16. Juli. Kursleiter: Herr Aeschimann, Bex. Fr. 10.—.
 8. **Schritt-kurs** (Schweizer Schulschrift). 25. bis 30. Juli. Kursleiter: Herr H. Hunziker, Schaffhausen. Fr. 12.50.

9. **Technisches Zeichnen auf der Primar- und Sekundar-schulstufe**. 11. bis 16. Juli. Kursleiter: Herr H. Guggisberg, Oberburg. Fr. 15.—.

Anmeldungen für diese Kurse sind bis spätestens 1. April der Erziehungsdirektion des Wohnkantons einzureichen. Das vollständige Programm mit Anmelde-formular kann bei der Kursdirektion, bei den kantonalen Erziehungsdirektionen und bei den Schulausstellungen in Basel, Freiburg, Lausanne, Locarno, Neuenburg, Zürich und bei der Schulwarte in Bern bezogen werden. Der Kursdirektor (Rich. Opitz, Lehrer, Quellenstraße 29, Schaffhausen) ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Sommer-Hochschulkurse in der Schweiz. Seit Jahren veranstalten die Universitäten der französischen Schweiz während der Sommerferien Kurse für französische Sprache und Literatur. Etwas Neues stellt dies Jahr die von der Eidgenössischen Technischen Hochschule und der Universität Zürich geschaffene „Sommerschule für europäische Studien in englischer Sprache dar, die im Juli 1938 eröffnet wird (Summer School of European Studies, Zürich, Münsterhof 20). Als Dozenten konnten führende europäische Gelehrte und Kulturphilosophen gewonnen werden, wie u. a. Prof. Gilbert Murray (Oxford), Salvador de Madariaga (Oxford), Prof. J. Huizinga (Leyden), Prof. R. Dyboski (Krakau), Dom Basil de Messinesi, O. S. B. (Montecassino), Prof. William Rappard (Genf), Prof. A. Keller (Genf), Prof. C. G. Jung (Zürich), Prof. E. Brunner (Zürich), Prof. P. Ganz (Basel), Prof. F. Blanke (Zürich). Im Zusammenhang mit der Zürcher Sommerschule sind akademische Kurse in Davos, Genf und Basel und Exkursionen in verschiedenen Landesgegenden vorgesehen. Ferner finden mit der großen Veranstaltung verbundene Sportkurse für Sommerskilauf, Alpinismus und Rudersport, im Jungfraugebiet, im Oberengadin und auf dem Rotsee bei Luzern statt. Die Programme der „Summer School of European Studies“, Zürich, und der Hochschul-Ferien-kurse in Genf, Lausanne und Neuenburg sind soeben als Broschüre in englischer Sprache von der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich veröffentlicht worden.

Ausstellung der Berner Schulwarte. „Die Berner Schule“ (5. März bis 10. Juli 1938). Die Ausstellung